

Ferner ergriffen auf diesem Konzil neben den Bischöfen der Kirche auch die Patriarchen von Jerusalem und Konstantinopel, sowie viele Gesandte des Griechischen und Römischen Kaiserreichs, auch der Könige von Jerusalem, Frankreich, Spanien, England und Zypern das Wort. Wenn auch auf diesem Konzil zahlreiche gute Verfügungen erlassen wurden, so verhandelte man doch in der Hauptsache über die Wiedergewinnung des Heiligen Landes und Jerusalems; über Hilfstruppen, die man zu einem derartigen Unternehmen brauchte; über die Kreuzespredigt und das Kreuzeszeichen, auch über die Befehlshaber für die Heeresabteilungen.

0610

0608

0614

0604

Daher ließ sich der selige Dominikus seit jenem Konzil einen Bart wachsen, um mit den Soldaten in den Kampf gegen die ungläubigen Sarazenen zu ziehen, wie er schon lange Zeit mit seiner Predigt gegen die ketzerischen Albigenser gekämpft hatte, und so kam es nach diesem Konzil zu einem erstaunlichen Zusammenströmen abendländischen Volks zur Befreiung Jerusalems und des Heiligen Landes.

0619

0599

Zur selben Zeit nahmen sogar Kinder aus Frankreich und Deutschland, <II, 299> zwanzigtausend an der Zahl, das Kreuz und erklärten, sie wollten dem Heiligen Land zu Hilfe kommen; sie zogen truppweise zu verschiedenen Seehäfen, kehrten dann aber unverrichteter Dinge und elend wieder zurück.

0659

0559

Man erzählte aber auch, daß der Alte vom Berge, der gewohnt war, Kinder zu Assassinen ("Arsachidas") aufzuziehen, zwei Kleriker von diesseits des Meeres lange Zeit im Gefängnis gehalten hatte. Da sie sehr gelehrte Leute waren und er bemerkte, daß sie sich in der schwarzen Magie gut auskannten, erklärte er, er werde sie nie im Leben freilassen, wenn sie nicht hoch und heilig versprächen, französische und deutsche Kinder für ihn herbeizuschaffen. Von ihnen wurden die oben erwähnten Kinder, verleitet durch teuflische Täuschung und verlogene Vorstellungen und Versprechen, dazu gebracht, das Kreuz zu nehmen, weil nämlich Gott angeblich beschlossen habe, das Heilige Land und Jerusalem nicht anders als durch unschuldige Kinder wiederzugewinnen. Als sie aber an die Seehäfen gelangt waren, gerieten viele von ihnen in die Gewalt von Piraten, viele wurden an Sarazenen und andere Ausländer verkauft, viele starben vor Hunger, und einige kehrten zu ihren Eltern zurück. Ein derartiges falsches Spiel mit Kindern hat man zu unseren Lebzeiten im Jahr des Herrn 1454 mit denen getrieben, die zum heiligen Michael pilgern wollten. Welchen Nutzen diese Pilgerfahrt eintrug, das hat ihr heilloser Ausgang an den Tag gebracht.

0709

0509

1109

0109

Im Jahr des Herrn 1217, gleich nach dem Laterankonzil, nahmen Unzählige auch das Kreuzeszeichen zum Kampf gegen die ketzerischen Albigenser, wie zum Beispiel Graf Simon von Montferrat, in dessen Umgebung sich unser ehrwürdiger Vater Dominikus befand, und Guido, ein Sohn des genannten Grafen, und Ludwig, ein Sohn des Franzosenkönigs. Andere aber, und das war der größere Teil, ließen sich das Zeichen verleihen zu Hilfe für das Heilige Land und zur Wiedergewinnung von Jerusalem. In diesem Jahr lief nämlich die Zeit des Landfriedens zwischen Christen und Sarazenen ab, und daher landete ein Heer von Christen, die nach dem Laterankonzil das Kreuz genommen hatten und nun das Meer glücklich hinter sich gebracht hatten, in Ptolemais oder vielmehr Akko. Es war tatsächlich ein recht starkes Heer unter drei Königen, nämlich von Jerusalem und Ungarn und Zypern. Mit dabei war auch der Herzog von Österreich und Pannonien und auch eine zahlreiche Ritterschaft aus deutschen Landen. König von Jerusalem war damals aber dem Namen nach Johannes, der als gewesener Herzog von Vienne in Frankreich in früheren Jahren zum König von Jerusalem gewählt

Ende

Anfang